

(S. 277) zeugen, denn die meisten Eckhart-Codices (302 im neuesten Verzeichnis) enthalten in der Regel nur „Splitter und Splitterchen von Eckhart-Texten“ (K. Ruh, in: Verfasserlexikon, 2, 1980, Sp. 332). Die „Wende im abendländischen Denken“ findet jedenfalls mit Thomas von Aquin statt: mit ihm „kündigen sich erste Anfänge der Neuzeit an“ (S. 220). Man wühle und stöbere bei Albert d. Gr. und seinen Schülern, so lange wie man will (die Untersuchung seines Einflusses ist sogar „ein Desiderat der Forschung“), „die eigenständige und epochale Bedeutung des Aquinaten wird jedoch von möglichen neuen Einzeleinsichten nicht tangiert werden“ (S. 201). Der Vf. wollte aber in diesem Buch nicht als Erneuerer auftreten, sondern festes historiographisches Wissen für einen Grundkurs konsolidieren. Er hat dies mit großer Professionalität getan und eine zuverlässige, solide Bilanz der neueren philosophischen Mittelalterforschung hervorgebracht. Sollte das Buch – wie wir ohnehin wünschen – eine zweite Auflage erleben, wäre es allerdings empfehlenswert, das ganze Literaturverzeichnis gründlich zu überprüfen.

Loris Sturlese

Ad litteram. *Authoritative Texts and Their Medieval Readers*, ed. by Mark D. Jordan and Kent Emery, Jr. (Notre Dame Conferences in Medieval Studies 3) Notre Dame 1992, University of Notre Dame Press, VIII u. 380 S., ISBN 0-268-00632-6, £ 39,95. – Der Sammelband über ein Grundproblem des ma. Schul- und Wissenschaftsbetriebs enthält 13 Beiträge, vornehmlich über den Umgang mit der Bibel sowie theologisch-philosophischer Fachliteratur: M. T. Gibson, *The Place of the Glossa ordinaria* in Medieval Exegesis (S. 5–27); Daniel J. Sheerin, *Sonus and Verba: Varieties of Meaning in the Liturgical Proclamation of the Gospel in the Middle Ages* (S. 29–69); Marcia L. Colish, *Peter Lombard as an Exegete of St. Paul* (S. 71–92); G. R. Evans, *Exegesis and Authority in the Thirteenth Century* (S. 93–111); R. H. Rouse and M. A. Rouse, *Ordinatio and Compilatio Revisited* (S. 113–134; zum Problem vgl. den DA 34, 575 angezeigten Aufsatz von M. B. Parkes); Siegfried Wenzel, *The Continuing Life of William Peraldus's Summa vitorum* (S. 135–163); L.-J. Bataillon, *Early Scholastic and Mendicant Preaching as Exegesis of Scripture* (S. 165–198); Stephan F. Brown, *Abelard and the Medieval Origins of the Distinction between God's Absolute and Ordained Power* (S. 199–215); Albert Zimmermann, *Some Aspects of the Reception of Aristotle's Physics and Metaphysics in the Thirteenth Century* (S. 217–227); Mark D. Jordan, *Aquinas Reading Aristotle's Ethics* (S. 229–249); Raymond Macken, *Henry of Ghent and Augustine* (S. 251–274); A. J. Minnis, *The Accessus Extended: Henry of Ghent on the Transmission and Reception of Theology* (S. 275–326); Kent Emery, Jr., *Denys the Carthusian and the Doxography of Scholastic Theology* (S. 327–359).

R. S.

Tullio Gregory, *Mundana sapientia. Forme di conoscenza nella cultura medievale* (Storia e letteratura. Raccolta di studi e testi 181) Roma 1992, Edizioni di storia e letteratura, 481 S., keine ISBN, Lit. 110.000. – Einer der international bekanntesten Philosophiehistoriker Italiens legt eine Auswahl seiner besten Aufsätze über die ma. Geistesgeschichte vor. Die ältesten dieser 16 Arbeiten stammen aus dem Anfang der 60er Jahre und sind der Eschatologie im Früh-MA und im Zeitalter des Aristotelismus gewidmet (darunter der wichtige Aufsatz *L'esca-*